

WP-03-188 Ein Land der Chancen

Antragsteller\*in: Sylvia Olbrich (KV Märkischer Kreis)

## Änderungsantrag zu WP-03

Von Zeile 187 bis 189 einfügen:

einer landesweiten Hotline, die Pflegefamilien in Krisen schnell und unbürokratisch berät und unterstützt.

Pflegefamilien übernehmen dauerhaft eine gesellschaftlich unverzichtbare Aufgabe. Deshalb schaffen wir ergänzend zu den einheitlichen Qualitätsstandards verbindliche landesweite Standards für spezialisierte Beratung, praktische Entlastungsangebote und eine verlässlich erreichbare Krisenintervention. Insbesondere Pflegefamilien mit Kindern mit Behinderungen, chronischen Erkrankungen, Fetalen Alkoholspektrumstörungen (FASD) oder besonderen pädagogischen Unterstützungsbedarfen müssen bedarfsgerechte, qualifizierte und niedrigschwellig zugängliche Hilfen erhalten. Diese Unterstützung muss frühzeitig zur Verfügung stehen und darf nicht erst einsetzen, wenn Familien an ihre Belastungsgrenzen geraten. Welche Hilfen ein Pflegekind und seine Pflegefamilie erhalten, darf weder von der Finanzkraft noch vom Wohnort der zuständigen Kommune abhängen.

## Begründung

Begründung zum Änderungsantrag: Pflegefamilien verlässlich stärken

Pflegefamilien sind kein Lückenfüller im Jugendhilfesystem. Sie übernehmen Verantwortung, die unsere Gesellschaft dringend braucht, häufig rund um die Uhr, über viele Jahre und unter Bedingungen, die weit über den normalen Familienalltag hinausgehen.

Gerade Pflegekinder mit Behinderungen, chronischen Erkrankungen, FASD oder besonderen pädagogischen Bedarfen benötigen ein hohes Maß an Stabilität, Verständnis und individueller Förderung. Pflegefamilien leisten diese Arbeit jeden Tag. Was sie dafür brauchen, ist keine gelegentliche Anerkennung, sondern ein Unterstützungssystem, auf das sie sich tatsächlich verlassen können.

Es kann nicht sein, dass Pflegefamilien erst an ihre Belastungsgrenze kommen müssen, bevor Hilfe organisiert wird.

Beratung, Entlastung und Krisenintervention müssen selbstverständlich verfügbar sein, präventiv, qualifiziert und ohne bürokratische Hürden.

Ebenso wenig darf die Postleitzahl darüber entscheiden, ob ein Pflegekind die Unterstützung bekommt, die es braucht. Unterschiedliche kommunale Strukturen dürfen nicht zu unterschiedlichen Chancen für besonders schutzbedürftige Kinder führen.

Wer Pflegefamilien stärken will, muss deshalb über Wertschätzung hinausgehen und verbindliche Rahmenbedingungen schaffen.

Denn wenn Pflegefamilien an fehlender Unterstützung scheitern, tragen die Folgen vor allem diejenigen, die bereits Brüche und Unsicherheit erlebt haben: die Kinder.

Unser Anspruch muss sein: Nicht Pflegefamilien müssen sich einem unzureichenden Hilfesystem anpassen. Das Hilfesystem muss sich an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren.

## Unterstützer\*innen

Denise Brilla (KV Märkischer Kreis); Petra Hesser (KV Märkischer Kreis); Robin Tews (KV Märkischer Kreis); Michèle Doré (KV Hamm); Julien Werner (KV Märkischer Kreis); Claudia Wohlfarth (KV Märkischer Kreis); Kathrin Kreutzkamp (KV Märkischer Kreis); Djamel Lounaoui (KV Märkischer Kreis); Sina Wübbeling (KV Borken); Jens Steiner (KV Borken); Gertrud Welper (KV Borken); Remigius Hartwig Westermann (KV Borken); Laura Dumpe (KV Borken); Simone Rohlfing (KV Märkischer Kreis); Claudia Jung (KV Borken); Uwe Hermann Strucken (KV Märkischer Kreis); Jens Grotstabel (KV Borken); Gaby Franzen (KV Borken); sowie 1 weitere Antragsteller\*in, die online auf Antragsgrün eingesehen werden kann.